Inventar der Waffensammlung des Bernischen Historischen Museums in Bern [Fortsetzung]

Autor(en): **Wegeli, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **11 (1931)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1043298

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inventar der Waffensammlung des Bernischen Historischen Museums in Bern.

Von Dr. Rudolf Wegeli.

Halparte.

«Es führten auch die Schwyzer in ihren Händen gewisse überaus furchtbare Mordwaffen, die Gesen [1]), in ihrer Volkssprache Helnbarten genannt, mit denen sie die stärkst bewaffneten Gegner wie mit einem Scheermesser spalteten und in Stücke hieben» [2]). Dies ist die klassische Stelle, mit der der Minorit Johannes von Winterthur die Halparte mit ihrer fürchterlichen Wirkung in der Schlacht bei Morgarten in die Geschichte einführt. Er war ein Zeitgenosse dieses Ereignisses, zog er doch als Schüler den aus der Schlacht Heimkehrenden entgegen und sah den geschlagenen Herzog Leopold in seine Vaterstadt Winterthur einreiten. Seine 1340 begonnene Chronik hat er 1348 im Kloster Lindau abgeschlossen [3]).

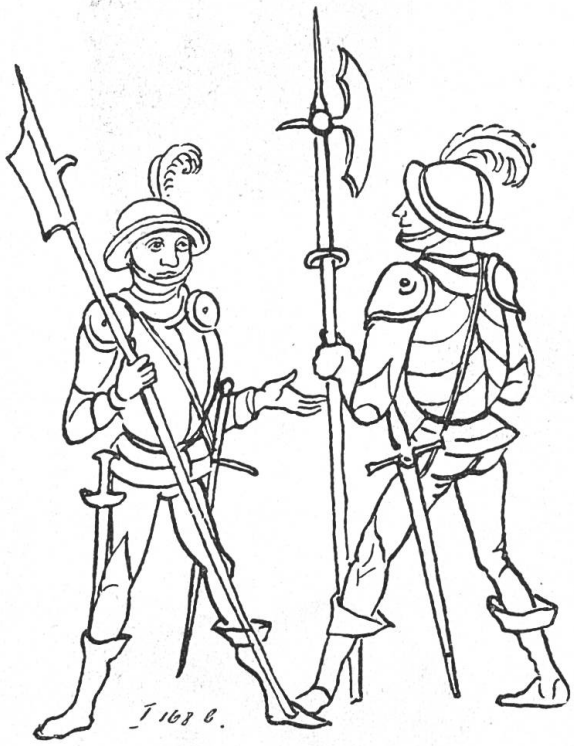


Fig. 33.

Eine zweite, nicht weniger eindrückliche Erwähnung der Halparte findet sich bei Vitoduran zum Jahre 1330. König Johann von Böhmen sah damals Glarner Söldner im Dienste König Ludwigs von Bayern, die die Halparte trugen.

---

[1]) Gæsum ist ursprünglich der gallische Wurfspiess, auch der Speer der römischen Leichtbewaffneten der älteren Zeit. v. Alten, Handbuch für Heer und Flotte, Bd. IV, S. 4.

[2]) Habeant quoque Suitenses in manibus quedam instrumenta occisionis gesa in vulgari illo appellata helnbartam valde terribilia, quibus adversarios firmissime armatos quasi cum novacula diviserunt et in frusta conciderunt. — Johannis Vitodurani chronikon. Archiv für Schweizer Geschichte Bd. 11, S. 72.

[3]) v. Wyss, G., Geschichte der Historiographie in der Schweiz. Zürich 1895, S. 84.

«Als der Böhmenkönig in das Lager des Herzogs eindrang und bis zur Schlachtreihe der Glarner gelangte, sah er ihr Kriegsgerät und ihre Mordwaffen, die Gesen, im Volksmunde Helnbarten genannt und sprach voll Bewunderung, wie furchtbar ist doch der Anblick dieses Keils mit seinen schrecklichen und nicht wenig zu fürchtenden Waffen»[1]).

Mindestens 60 Jahre älter ist die erste Erwähnung der Halparte bei dem 1287 gestorbenen Basler Dichter Conrad v. Würzburg:

«sechs tusend man zu fuoz bereit
die truogen hallenbarten
sêr unde wol gesliffen.
swaz si dâmite ergriffen
daz was ze tôde gar verlorn.»
— — — — — — — — — —
«daz velt mit tôten wirt geladen
von ir barten grimmeclich — — —»
— — — — — — — — — —
«ze stücken si dâ spaltent — — —
ros unde man diu beide.»

Gessler[2]), dem wir diese Stelle entnehmen, hat ihre Priorität überzeugend festgestellt und nachgewiesen, dass alle Stellen aus Neidhard v. Reuenthal (1180—1250), welche die Halparte nennen, sich in den diesem Dichter fälschlicher Weise zugeschriebenen Gedichten oder in unechten Strophen finden.

Die Halparte ist also eine Waffe, die sich in der Schweiz, genauer gesagt in der Urschweiz, entwickelt hat, und der schon bei ihrem Auftreten in der Geschichte der Ruf einer fürchterlichen Kriegswaffe zugelegt wird, den sie durch zwei Jahrhunderte durch behauptet hat.

Ihre Urform ist der Scramasax, die einschneidige Hiebwaffe der Völkerwanderungszeit. Die karolingischen Wandgemälde im

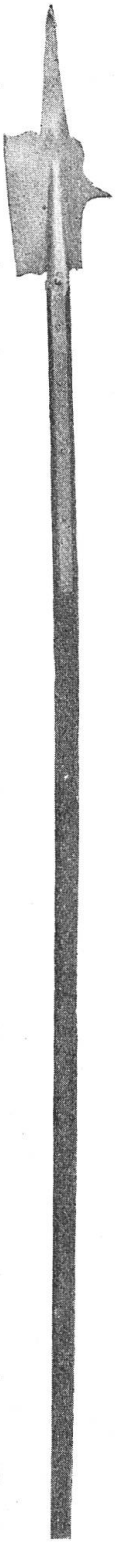


Fig. 34.
Berner Halparte.

[1]) Rex Bœmus pertransiens per circuitum castrorum ducis et perveniens ad aciem virorum de Glarus videnque eorum instrumenta bellica et vasa interfectionis gesa, dicta in vulgari helnbarton, amirans ait: o quam terribilis aspectus est istius cunei cum suis instrumentis horribilibus et non modicum metuendis. — Vitoduran, S. 82.

[2]) «Das Aufkommen der Halparte in ihrer Frühzeit bis zum Ende des 14. Jahrhunderts.» Festschrift für Dr. Robert Durrer, Stans, 1928, S. 127 ff.

Kloster Münster in Graubünden [1]), die sich jetzt im Schweiz. Landesmuseum in Zürich befinden, zeigen solche langgeschäftete Hiebwaffen, in denen wir die Übergangsform vom Scramasax zur Halparte sehen. Gessler hat in seiner bereits zitierten Abhandlung diese Form in der folgenden Zusammenstellung wiedergegeben [2]).

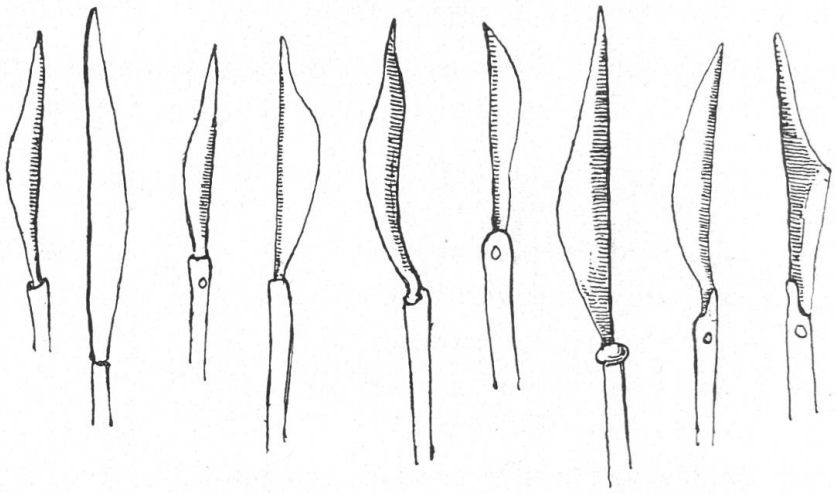


Fig. 35. «Geschäftete Scramasaxe». Wandgemälde im Kloster Münster. Um 800.

Man vergleiche damit Fig. 36 unseres Inventars mit den beiden ältesten Halparteneisen Nr. 1368 und 1369. Die nämliche Abbildung 36 zeigt die Entwicklung der Halparte im Mittelalter. Die Befestigung der Barte am Halm (daher der Name Halmbarte, Halparte) geschieht vermittelst zweier Ösen, durch welche der Schaft durchgestossen wurde. Nr. 1371 zeigt die Waffe in der Form, wie sie bei Morgarten geführt wurde — man pflegt diese Form daher gelegentlich Morgartenhalparte zu nennen. Wir finden sie noch in dem 1360–1380 entstandenen Wandgemälde im Hause zum Grundstein in Winterthur [3]).

Später treten die Ösen näher zusammen und verbreitern sich, so dass schliesslich eine Dülle mit mehr oder weniger langen Schaftfedern entsteht. Der kleine Haken, den wir bei Nr. 1370 an der einen Öse angesetzt sehen, bildet in der Folge neben der Spitze einen wesentlichen Teil des Blattes, dessen charakteristische Erscheinung bis zur zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in der langgestreckten Form mit gerader, parallel

[1]) Vergl. J. Zemp und R. Durrer, «Das Kloster zu St. Johann zu Münster in Graubünden». Mitteilungen der Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler in der Schweiz. Lief. V—VII.

[2]) Der Druckstock wurde uns mit Erlaubnis des Verfassers von Herrn Dr. H. Meyer-Rahn zur Verfügung gestellt.

[3]) Durrer und Wegeli. Zwei schweizerische Bilderzyklen aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. XXIV, S. 276 und Tafel VI. Die 1849 entdeckte und bald nachher zerstörte Darstellung ist im Schweiz. Landesmuseum (Zimmer aus dem Hause zu Loch) als Kopie erhalten.

zum Schaft verlaufender Schneide besteht. So sehen wir die Halparte in der Bilderchronik des Tschachtlan (1470) und im Berner Schilling (1478) [1]). Dann wird das Beil breiter, die Schneide oft schräg gestellt, manchmal gerundet. Die Spitze ist flach, wird zunächst vorn verstärkt, dann in immer weiterm Ausmasse vierkantig zugeschmiedet. Die Waffe wird dadurch für Hieb und Stich geeignet. Die Entwicklung geht im 16. Jahrhundert so weit, dass die Halparte ihre Bedeutung als Schlagwaffe völlig verliert. Die Schneide wird in der Mitte des Jahrhunderts einwärts gebogen, das Blatt immer mehr verkleinert, während die Spitze ins Riesenhafte auswächst. Das 17. Jahrhundert sieht daneben wieder einfachere Formen, die sich an die Streitaxt anlehnen. Ja, man fand sich nach der kriegerischen Auseinandersetzung des Jahres 1656 wieder zur sogenannten Sempacher Halparte zurück [2]). Daneben geht die Entartung der Form weiter. Die Klinge wird durchbrochen, und die Waffe wird mehr und mehr zur Auszeichnungswaffe. Das 18. Jahrhundert sah noch die fast zierliche Unteroffiziershalparte; das klägliche Ende der Waffe als Nachtwächterhalparte ist bekannt.

Im Zeughausbestande einiger Orte finden sich bestimmte Halpartenformen, die sonst nirgends vorkommen und daher für diese Städte charakteristisch sind, wie z. B. die Berner- und die Solothurner-Halparten. Vergl. Tafel VIII mit Nr. 1382 und Tafel X mit Nr. 1469. Nach einem andern Gesichtspunkte haben die Morgartenhalparte und die Sempacherhalparte ihren Namen bekommen. Vergl. Fig. 36, Nr. 1371, und Tafel VIII, Nr. 1408—1412. Es ist interessant, festzustellen, dass der Sempacher Typus in dem Berner Zeughausbestande völlig fehlt (dieser in dem Berner

---

[1]) Wegeli, R. Die Bedeutung der schweizerischen Bilderchroniken für die historische Waffenkunde. Jahresbericht des Historischen Museums in Bern 1915, S. 86 und 1916, S. 105.

[2]) Vergl. darüber die Anmerkung zu Nr. 1408 des Inventars.

Unterschreibermanual 1662. Bericht des zürcherischen Ehrengesandten von der Aarauer Tagsatzung: «Und alß by dem Anlaß der gethanen Arauwischen Relation der Bericht gehalten, waß mâßen unser Eidtgenossen von Schwytz und etlich anderen Orthen by dem Schmid zů Würenloß etliche hundert Sempacher Halbarten uff die Prob inn einen lydenlichen Prys machen lassind, ward den Herren Zügherren befollen, derglychen auch einer gewüsse Anzahl uff probirenhin anzefrömbden und so solche gelieferet, myn gn. Herren dessen zeberichten unnd wytern Bevelchs zu erwarten.» Staatsarchiv Zürich.

Die Schwyzer Bestellung wird bestätigt in einem Eintrag der dortigen Zeughausrechnung zum Jahre 1667: «A° 1667 Im Augst hab Ich mit Meister Lambert Koler von Wirenloß ein mercht vnnd Verding gemacht vmb 200 Halbarten, Jede des erstens Kauffs, zuo Gl. 2 Sch. 10». Lambert Koler, Huf- und Waffenschmied von Steyer oder St. Grünenberg im Land ob der Ens in Österreich tritt 1640—1650 im Kloster Wettingen in Arbeit. Er ist der Verfertiger des dortigen Chorgitters und der Chorgitter in Dietikon und Würenlos. Gefl. Mitteilung von Herrn Pfarrer A. Küchler in Würenlos vom 10. November 1908 aus dem Catalogus parochianorum in Würenlos.

Zeughausinventar von 1687 vorkommende Terminus umfasst dort alle Halparten älterer Form), wie denn überhaupt das Berner Zeughaus einen sehr bescheidenen Formenreichtum zeigt. Der Formenreichtum der jetzigen Museumssammlung gibt nach dieser Richtung ein falsches Bild. Er ist späteren Ankäufen und vor allem der 1899 geschenkten Sammlung des Obersten Richard Challande zu verdanken.

Dass drohende kriegerische Verwicklungen und der Materialverbrauch bei Kriegsereignissen für Auffrischung der Zeughausbestände wichtige Faktoren waren, ist leicht einzusehen und für Bern gerade auch hinsichtlich der Halparten an Hand der Seckelmeister- und Zeugwartsrechnungen hübsch nachzuweisen. Grosse Halpartenbestellungen fanden in der Mitte des 16. Jahrhunderts statt [1]), als das Verhältnis zu Savoyen ein sehr gespanntes war, 1590 nach dem Zug der 12,000 nach Genf [2]), in den ersten Jahren des dreissigjährigen Krieges [3]) und dann wieder nach dem ersten Vilmergerkrieg [4]).

Das Zeughausinventar von 1687 weist in seiner Zusammenstellung über Handtwaffen und Zugehörden aus

an Officierer undt Sempacherhalparten 2247.

---

[1]) 1556 liefert der Spiessmacher Anthoni 800 Halbartenstiele in das Zeughaus.

1560 wird mit ihm um 250 Halpartenstiele abgerechnet.

1568 kaufte Bern von einem Kaufherrn von Biel 100 Halparten bletter, ein jedes blat umb 16 betzen.

1569 kamen von Schaffhausen her mehr als 13 Centner Halbarten bletter und Spiessysen, so Lorentz Hirtz von Biel minen gn. Herren daniden erkhoufft und Steffen Splyss ouch Allexius Oxlin alhar gewertiget hand, von jedem Centner $16^1/_2$ kostentzerbetzen, thut samenthafft unser Währung 35 ℔ 14 β.

[2]) 1590 wird mit dem Spiessmacher um 3836 Spiesse, 2446 Halbartenstangen und 9050 Ladstecken abgerechnet.

[3]) 1620 liefert Wilhelm Fellboum der Schlosser in Aarberg 70 Halparten zu 3 ℔ das Stück, Hans Kirwan (Kehrwand) 198 + 54 Halpartenschäfte.

1621 und 1625 sind Lieferungen von Friedrich Hüssler genannt.

1624 liefert Wolfgang Meitaler 10 nüwe Halparten.

Eine bedeutsame Auffrischung des Halpartenbestandes lässt sich schon für die Jahre 1603 (550 Halpartenschäft) 1611 (195 + 164 Halpartenschäft) 1612 (230 + 100 + 100 Halpartenschäft) 1613 (200 Halpartenschäft) 1615 (100 + 100 Halpartenschäft) 1616 (150 Halpartenschäft) nachweisen.

1603 sind fremde Spiessmacher die Lieferanten.

1611 wird Hans Murer, der Spiessmacher, genannt, alle übrigen Lieferungen geschahen von Caspar Kerwand (auch Churwalt genannt) dem Tischmacher in Aarberg.

1616, 1620 und 1621 wird neben ihm auch Jereminus Kistler genannt.

Grosse Lieferungen an Halpartenschäften geschahen dann wieder 1640 und 1650—1652 durch Peter und Niclaus Kerwand.

Neben den Anschaffungen von Halpartenblättern und Stielen weisen die Rechnungen auch die Kosten für das Polieren «rau» gelieferter Blätter und das Schiften der Halparten aus.

[4]) Vergl. die erwähnten Halpartenbestellungen von Schwyz und Zürich bei Lambert Koler in Würenlos.

Bern bestellte bei dem Handelsmann Johann Philipp Grobety 1664 die Zahl von 301, 1665 von 100 Halparten und richtete dem nämlichen Lieferanten am 6. Februar dieses Jahres die beträchtliche Summe von 118 ⚜ für eine Halpartenlieferung aus.

1368 1369 1370 1371

Fig. 36. Halparteneisen. 9.—13. Jahrh.

1368. **Halparteneisen.** 9. Jahrh.

Scramasax mit geschlitzter Dülle. Lange, schmale Klinge mit gerader Schneide und vorn gebogenem Rücken, der sich nach hinten in die enge, fast vierkantige Dülle fortsetzt. Sie ist auf der linken Seite in einem 12,7 cm langen Schlitz geöffnet.

Kat.-Nr. 16225.	Länge	48,5 cm
	Gewicht	294,5 gr
	Klinge. Länge	34 cm
	Breite	3,2 cm

1369. **Halparteneisen.** 10. Jahrh.

Ähnlich wie 1368, aber breiter und schwerer. Der Rücken ist gerade, vorn etwas aufgebogen und zweischneidig, die Schneide gebogen. Die heute verkrümmte Dülle ist links offen.

Kat.-Nr. 16224.	Länge	41 cm
	Gewicht	402 gr
	Klinge. Länge	29 cm
	Breite	4,6 cm

1370. **Halparteneisen.** 13. Jahrh.
Die längliche, schmale Klinge besitzt eine gebogene Schneide und zwei Düllen, von denen die weitere, eiförmige, an dem hintern Ende, die andere, mit einer kräftigen Spitze versehene, in der Mitte angeschweisst ist. In der vorderen Hälfte durchgerostet. — Gefunden im Elsass in der Nähe von Basel. Aus der Sammlung Forrer.

Geschenk 1921.
Kat.-Nr. 13761.

Länge	45,8 cm
Gewicht	625 gr
Breite in der Mitte	6,8 cm
hinten	3,1 cm
Schneide. Länge [1])	45,7 cm

1371. **Halparteneisen.** 13. Jahrh. Ende.
Schmale, langgestreckte Form. Die Schneide verläuft parallel zum Rücken und geht vorn im Bogen der verstärkten Spitze zu, deren hintere Kante in der Verlängerung des Rückens liegt. Am Rücken zwei Ösen; die eine, kräftigere, weitere, am hinteren, die andere am vorderen Ende der Klinge. — Aus der Sammlung William, erworben in Brunnen.

Sammlung Challande.
Kat.-Nr. 3463.

Länge	41,3 cm
Gewicht	885 gr
Breite	6,7 cm
Schneide. Länge	25,1 cm
Spitze. Länge	16,1 cm

1372. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Die gerade Schneide der langen schmalen Klinge verläuft beinahe parallel zum Rücken. Dieser ist von der Dülle bis zu dem dreieckigen Haken gerade, von hier bis zu der Spitze elegant gebogen. Die Spitze ist flach, einschneidig. Die vordere und die hintere Kante der Klinge sind geschweift. An der Dülle zwei lange, breite Schaftfedern. Zwei vierkantige Parierdornen, nachträglich angeschraubt. Der kantige Eschenschaft ist nicht ursprünglich.

Sammlung Challande.
Kat.-Nr. 3474.

Länge	235,2 cm
Gewicht	3126 gr
Eisen. Länge	98 cm
Breite	17 cm
Schneide. Länge	25,4 cm
Spitze. Länge	18,4 cm
Bänder. Länge	49,7 u. 50,3 cm

1373. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1372. Ohne Parierdornen. Zeughausstempel Z B.

[1]) Die Länge bemisst bei gekrümmten Klingen die kürzeste Entfernung der beiden Enden.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.7

Länge		221,2 cm
Gewicht		3057 gr
Eisen. Länge		99 cm
Breite		17,5 cm
Schneide.	Länge	25,3 cm
Spitze.	Länge	22,3 cm
Bänder.	Länge	46 u. 47,5 cm

1374. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1373.

Staat Bern.
Kat.-Nr. 220.8

Länge		213,1 cm
Gewicht		2780 gr
Eisen. Länge		100,5 cm
Breite		17,9 cm
Schneide.	Länge	25,4 cm
Spitze.	Länge	24 cm
Bänder.	Länge	47 cm

1375. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1373. Schaftbrand W. Ohne Z B.

Sammlung Challande.
Kat.-Nr. 3476.

Länge		235,7 cm
Gewicht		3081 gr
Eisen. Länge		108,5 cm
Breite		17,8 cm
Schneide.	Länge	25,8 cm
Spitze.	Länge	23,5 cm
Bänder.	Länge	54,4 u. 55 cm

1376. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1373. Eisen beschädigt. Spitze und Schaftbänder verkürzt. Kantiger Schaft aus Tannenholz neu. Z B.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1381.4

Länge		221,7 cm
Gewicht		1749 gr
Eisen. Länge		58 cm
Breite		17,2 cm
Schneide.	Länge	24,3 cm
Spitze.	Länge	12,8 cm
Bänder.	Länge	14,5 u. 18,5 cm

1377. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1373. Schneide leicht gerundet. Schaftfedern fehlen. Ohne Zeughausstempel. Der runde Eschenschaft mit Brandstempel B G (Burgergemeinde) ist neu.

Burgergemeinde Bern.
Kat.-Nr. 21693.

Länge		183,7 cm
Gewicht		1909 gr
Eisen. Länge		49,3 cm
Breite		18,3 cm
Schneide.	Länge	26,8 cm
Spitze.	Länge	19,7 cm

1378. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1373. Die Schneide ist vorn ausgebrochen. Schaftfedern und der kantige Eichenschaft sind neu. ZB.

Sammlung v. Fischer-v. Zehender.
Kat.-Nr. 6522 a.

Länge		230,2 cm
Gewicht		2718 gr
Eisen. Länge		97,5 cm
Breite		17 cm
Schneide.	Länge	22,8 cm
Spitze.	Länge	19,2 cm
Bänder.	Länge	52 cm

1379. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1373. Die Spitze ist vorn etwas verdickt. Schaft mit Brandstempel BERN. ZB.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220. 3

Länge		212 cm
Gewicht		3148 gr
Eisen. Länge		106,3 cm
Breite		18,5 cm
Schneide.	Länge	26,4 cm
Spitze.	Länge	22 cm
Bänder.	Länge	53,5 cm

1380. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1379.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1381. 9

Länge		227 cm
Gewicht		3074 gr
Eisen. Länge		108 cm
Breite		17 cm
Schneide.	Länge	25,5 cm
Spitze.	Länge	24 cm
Bänder.	Länge	53,2 u. 54 cm

1381. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1379.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220. 17

Länge		235,6 cm
Gewicht		3125 gr
Eisen. Länge		104,2 cm
Breite		17,8 cm
Schneide.	Länge	25,6 cm
Spitze.	Länge	22,3 cm
Bänder.	Länge	51,5 u. 52,8 cm

1382. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1379. Spitze vorn vierkantig verdickt. — Tafel VIII.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220. 20

Länge		244,7 cm
Gewicht		2680 gr
Eisen. Länge		99,4 cm
Breite		17,6 cm
Schneide.	Länge	24,3 cm
Spitze.	Länge	22,8 cm
Bänder.	Länge	49,5 u. 49,8 cm

1383. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1381.5

Länge		211,6 cm
Gewicht		2301 gr
Eisen. Länge		94,1 cm
Breite		17,2 cm
Schneide.	Länge	23,5 cm
Spitze.	Länge	20 cm
Bänder.	Länge	47,3 u. 47,8 cm

1384. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.2

Länge		233 cm
Gewicht		3032 gr
Eisen. Länge		93,7 cm
Breite		17,4 cm
Schneide.	Länge	25,9 cm
Spitze.	Länge	20,3 cm
Bänder.	Länge	44,8 u. 45 cm

1385. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1381.7

Länge		223 cm
Gewicht		2827 gr
Eisen. Länge		95,2 cm
Breite		17 cm
Schneide.	Länge	23,8 cm
Spitze.	Länge	23 cm
Bänder.	Länge	46,2 cm

1386. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.5

Länge		247,5 cm
Gewicht		2724 gr
Eisen. Länge		95,9 cm
Breite		18 cm
Schneide.	Länge	24 cm
Spitze.	Länge	21,6 cm
Bänder.	Länge	47,5 cm

1387. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.19

Länge		235,7 cm
Gewicht		2805 gr
Eisen. Länge		90,2 cm
Breite		17,2 cm
Schneide.	Länge	24,7 cm
Spitze.	Länge	17,8 cm
Bänder.	Länge	44,5 cm

1388. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.	Länge		249,3 cm
Kat.-Nr. 220.14	Gewicht		2760 gr
	Eisen. Länge		95,6 cm
	Breite		18 cm
	Schneide.	Länge	24,9 cm
	Spitze.	Länge	20,5 cm
	Bänder.	Länge	48 cm

1389. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382. Schaft hinten abgerundet.

Staat Bern. Z.	Länge		222,4 cm
Kat.-Nr. 1371.3	Gewicht		2362 gr
	Eisen. Länge		91,4 cm
	Breite		17,2 cm
	Schneide.	Länge	23,6 cm
	Spitze.	Länge	20,8 cm
	Bänder.	Länge	44 u. 44,5 cm

1390. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.	Länge		237,5 cm
Kat.-Nr. 220.9	Gewicht		2988 gr
	Eisen. Länge		93,5 cm
	Breite		18 cm
	Schneide.	Länge	22,7 cm
	Spitze.	Länge	20,8 cm
	Bänder.	Länge	46 u. 46,5 cm

1391. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382. Schneide etwas gebogen. Schweissnarben.

Staat Bern. Z.	Länge		225 cm
Kat.-Nr. 1381.6	Gewicht		2272 gr
	Eisen. Länge		95,5 cm
	Breite		17 cm
	Schneide.	Länge	24 cm
	Spitze.	Länge	22 cm
	Bänder.	Länge	47,7 u. 48 cm

1392. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.	Länge		226,4 cm
Kat.-Nr. 1381.1	Gewicht		2921 gr
	Eisen. Länge		99,1 cm
	Breite		18,2 cm
	Schneide.	Länge	24,8 cm
	Spitze.	Länge	20,5 cm
	Bänder.	Länge	49 cm

1393. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1381. 11

Länge		225,4 cm
Gewicht		2231 gr
Eisen. Länge		96,7 cm
Breite		17,8 cm
Schneide.	Länge	24,4 cm
Spitze.	Länge	22 cm
Bänder.	Länge	47,7 cm

1394. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382. Grosse Schweissnarben.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220. 11

Länge		241,2 cm
Gewicht		2395 gr
Eisen. Länge		97,3 cm
Breite		17,2 cm
Schneide.	Länge	24,4 cm
Spitze.	Länge	22,5 cm
Bänder.	Länge	48,5 u. 49,4 cm

1395. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382. Ohne Z B.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220. 4

Länge		242,2 cm
Gewicht		2324 gr
Eisen. Länge		95,2 cm
Breite		16,8 cm
Schneide.	Länge	23,3 cm
Spitze.	Länge	21,8 cm
Bänder.	Länge	47,5 u. 48 cm

1396. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220. 12

Länge		242 cm
Gewicht		2697 gr
Eisen. Länge		92,5 cm
Breite		17,5 cm
Schneide.	Länge	22,6 cm
Spitze.	Länge	21,5 cm
Bänder.	Länge	46 cm

1397. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1381. 12

Länge		222 cm
Gewicht		2597 gr
Eisen. Länge		92,3 cm
Breite		17,3 cm
Schneide.	Länge	24,4 cm
Spitze.	Länge	21,7 cm
Bänder.	Länge	43,9 u. 44 cm

1398. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.16

Länge		242,4 cm
Gewicht		2751 gr
Eisen. Länge		98 cm
Breite		17 cm
Schneide.	Länge	23,5 cm
Spitze.	Länge	23 cm
Bänder.	Länge	49,2 u. 49,7 cm

1399. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1381.2

Länge		229 cm
Gewicht		2520 gr
Eisen. Länge		21,8 cm
Breite.		18,5 cm
Schneide.	Länge	22,7 cm
Spitze.	Länge	21,8 cm
Bänder.	Länge	47 u. 47,5 cm

1400. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.1

Länge		229,1 cm
Gewicht		2961 gr
Eisen. Länge		96,9 cm
Breite		17,8 cm
Schneide.	Länge	25,7 cm
Spitze.	Länge	19,5 cm
Bänder.	Länge	48,5 cm

1401. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382. Schneide etwas gebogen.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1381.8

Länge		224,7 cm
Gewicht		2882 gr
Eisen. Länge		93,6 cm
Breite		17,5 cm
Schneide.	Länge	25 cm
Spitze.	Länge	21,5 cm
Bänder.	Länge	44,3 u. 45 cm

1402. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.18

Länge		234 cm
Gewicht		3160 gr
Eisen. Länge		92,6 cm
Breite		17,8 cm
Schneide.	Länge	24,8 cm
Spitze.	Länge	19,3 cm
Bänder.	Länge	45,5 u. 46 cm

1382 1408 1411 1412 1414

Tafel VIII. **Halpartenformen.** 15. Jahrh.

1403. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.	Länge		237,2 cm
Kat.-Nr. 220.6	Gewicht		2937 gr
	Eisen. Länge		97 cm
	Breite		17,7 cm
	Schneide.	Länge	25,2 cm
	Spitze.	Länge	19 cm
	Bänder.	Länge	49,2 cm

1404. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382.

Staat Bern. Z.	Länge		207 cm
Kat.-Nr. 220.15	Gewicht		2370 gr
	Eisen. Länge		91 cm
	Breite		16,8 cm
	Schneide.	Länge	23,7 cm
	Spitze.	Länge	18,5 cm
	Bänder.	Länge	46,5 u. 48 cm

1405. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1382. Ohne Schaftstempel BERN.

Staat Bern. Z.	Länge		206,2 cm
Kat.-Nr. 220.13	Gewicht		2184 gr
	Eisen. Länge		92 cm
	Breite		16 cm
	Schneide.	Länge	24,4 cm
	Spitze.	Länge	16,8 cm
	Bänder.	Länge	47 u. 48 cm

1406. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1405. Schaft hinten rund.

Staat Bern. Z.	Länge		225,5 cm
Kat.-Nr. 220.21	Gewicht		2557 gr
	Eisen. Länge		94,4 cm
	Breite		16,9 cm
	Schneide.	Länge	24,8 cm
	Spitze.	Länge	18,3 cm
	Bänder.	Länge	47,2 u. 48 cm

1407. **Berner Halparte.** 15. Jahrh.
Wie 1405. Kantiger Schaft aus Tannenholz, neu.

Staat Bern. Z.	Länge		202,3 cm
Kat.-Nr. 1381.10	Gewicht		2002 gr
	Eisen. Länge		92,5 cm
	Breite		16,7 cm
	Schneide.	Länge	24,8 cm
	Spitze.	Länge	20,7 cm
	Bänder.	Länge	45,5 cm

1408. **Sempacher Halparte** [1]). Form des 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Die gerade gestellte Schneide ist nur wenig gebogen. Dreieckhaken, im Übergang zur allmählich vierkantig zulaufenden Spitze fassonniert. Das Beil von einem Schweizerkreuz durchbrochen. Doppellilienmarke. Zwei Schaftfedern. Kantiger Eschenschaft mit Brandstempel BIM. — Aus der Sammlung William. — Tafel VIII und Fig. 37.

Sammlung Challande.	Länge		239 cm
Kat.-Nr. 3471.	Gewicht		2704 gr
	Eisen. Länge		83,5 cm
	Breite		17 cm
	Schneide.	Länge	17 cm
	Spitze.	Länge	18,5 cm
	Bänder.	Länge	48 u. 48,2 cm

1409. **Sempacher Halparte.** Form des 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Wie 1408. Neuer Schaft aus Nussbaumholz. Marke wie 1411. — Fig. 37.

Sammlung v. Fischer-v. Zehender.	Länge		222,2 cm
Kat.-Nr. 6521.6	Gewicht		2727 gr
	Eisen. Länge		82,7 cm
	Breite		18,8 cm
	Schneide.	Länge	17,2 cm
	Spitze.	Länge	16,5 cm
	Bänder.	Länge	46,5 u. 47,5 cm

1410. **Sempacher Halparte.** Form des 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Wie 1408. Marke grösser. Vier Schaftfedern. Der kantige Schaft aus Kirschbaumholz ist neu.

Alter Bestand.	Länge		222,4 cm
Kat.-Nr. 18029.	Gewicht		2752 gr
	Eisen. Länge		93 cm
	Breite		19 cm
	Schneide.	Länge	19,2 cm
	Spitze.	Länge	15 cm
	Bänder.	Länge	54, 54,5, 60, 60,7 cm

[1]) Von den fünf Sempacher Halparten mit der Doppellilienmarke stammt keine aus dem Berner Zeughausbestande. Drei gehörten der Sammlung Challande an, eine der Sammlung v. Fischer-v. Zehender, von einer lässt sich die Herkunft nicht mehr bestimmen. Diese Halpartenform ist namentlich im Zürcher und im Solothurner Zeughausbestand sehr stark vertreten. In meinem Katalog der Solothurner Zeughaussammlung sind 104 Halparten mit durchbrochenen Klingen und Doppellilienmarke aufgeführt (Nr. 462). Bei der Zeitbestimmung «Form des 15. Jahrhunderts» habe ich schon dort der Vermutung Raum gelassen, dass diese Waffen später (im 17. Jahrhundert) hergestellt worden sind.

Die Richtigkeit dieser Vermutung wird durch die oben erwähnten Halpartenbestellungen bei Lambert Koler bestätigt.

Meiner Ansicht nach sprechen auch Gründe stilistischer Art gegen die Zuweisung der Doppellilienmarke in das 15. Jahrhundert.

Die Bezeichnung «Sempacher Halparten» für diese typische Waffenform hat sich schon lange in der historischen Waffenkunde eingebürgert. Sie kommt schon im Zürcher Zeughausinventar von 1651/52 vor, wo bei einem Bestande von 1081 Halparten 31 «Sempacher Halbarten» aufgeführt werden.

1411. **Sempacher Halparte.** Form des 15. Jahrh. 2. Hälfte.

Fig. 37.

Wie 1408. Schneide gerade. Starke, abgesetzte Vierkant-spitze. — Aus der Sammlung J. Challande. — Tafel VIII und Fig. 37.

Sammlung Challande.
Kat.-Nr. 3468.

Länge		233,5 cm
Gewicht		3035 gr
Eisen. Länge		133,5 cm
Breite		17,5 cm
Schneide.	Länge	19,3 cm
Spitze.	Länge	20,5 cm
Bänder.	Länge	66 cm

1412. **Sempacher Halparte.** Form des 15. Jahrh. 2. Hälfte.

Fig. 38.

Wie 1408. Ohne Schweizerkreuz in der Klinge. Schaft nicht ursprünglich. — Aus der Sammlung William. — Tafel VIII und Fig. 38.

Sammlung Challande.
Kat.-Nr. 3469.

Länge		221,5 cm
Gewicht		2042 gr
Eisen. Länge		90,8 cm
Breite		18,7 cm
Schneide.	Länge	18,5 cm
Spitze.	Länge	14 cm
Bänder.	Länge	54,6 u. 54,8 cm

1413. **Halparte.** 15. Jahrh. Ende.

Kurzes Beil mit gerundeter Schneide und einschneidiger, breiter, flacher Spitze. Dreieck-Haken. Zwei Vierkantdornen. Zeughaus-stempel Z B. Schaft hinten in Tannenholz angestückt. Brand-stempel BERN.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382.[24]

Länge		224,1 cm
Gewicht		2490 gr
Eisen. Länge		90 cm
Breite		19 cm
Schneide.	Länge	16 cm
Spitze.	Länge	20 cm
Bänder.	Länge	49,5 u. 50 cm

1414. **Halparte.** 15. Jahrh. Ende.

Wie 1413. Ein Parierdorn fehlt. Am Schaft Eisenzwinge und Vierkantspitze. — Tafel VIII.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382.16

Länge		229 cm
Gewicht		2670 gr
Eisen. Länge		101,3 cm
Breite		21,3 cm
Schneide.	Länge	17,5 cm
Spitze.	Länge	25 cm
Bänder.	Länge	57,3 cm

1415. **Halparte.** 15. Jahrh. Ende.
Wie 1413. An Stelle der Parierdornen flache Knöpfe. Brandstempel M W (zweimal) auf dem hinten in Tannenholz angestückten Eschenschaft.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382.14

Länge		223,4 cm
Gewicht		2380 gr
Eisen. Länge		94,4 cm
Breite		19 cm
Schneide.	Länge	16,5 cm
Spitze.	Länge	22 cm
Bänder.	Länge	54 cm

1416. **Halparte.** 15. Jahrh. Ende.
Wie 1413. Spitze vorn abgebrochen. Ein Vierkantdorn fehlt. Am Schaftende Eisenzwinge; Spitze fehlt.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382.4

Länge		228 cm
Gewicht		2714 gr
Eisen. Länge		90,7 cm
Breite		21,5 cm
Schneide.	Länge	15,9 cm
Spitze.	Länge	20,5 cm
Bänder.	Länge	52,5 u. 53 cm

1417. **Halparte.** 15. Jahrh. Ende.
Wie 1413. Parierdornen fehlen. Schaftfedern abgebrochen. Ohne Eigentumsbezeichnungen. Der tannene Schaft ist neu.

Alter Bestand.
Kat.-Nr. 1358.

Länge		210,8 cm
Gewicht		1869 gr
Eisen. Länge		42 cm
Breite		19,5 cm
Schneide.	Länge	15,2 cm
Spitze.	Länge	23,5 cm

1418. **Halparte.** 15. Jahrh. Ende.
Wie 1413. Spitze zweischneidig. Ohne Parierdornen und Zeughausstempel. Brandstempel B G auf dem nicht ursprünglichen Birkenschaft.

Burgergemeinde Bern.
Kat.-Nr. 1342.1

Länge		222 cm
Gewicht		3412 gr
Eisen. Länge		94,7 cm
Breite		18,8 cm
Schneide.	Länge	13,2 cm
Spitze.	Länge	20,5 cm
Bänder.	Länge	53 u. 55 cm

1419. **Halparte.** 15. Jahrh. Ende.
Wie 1418. Parierdornen fehlen. Zeughausstempel Z B. Schaft mit Zwinge, Vierkantspitze und Brandstempel BERN.

Staat Bern. Z.	Länge		229 cm
Kat.-Nr. 1382.10	Gewicht		2340 gr
	Eisen. Länge		105,5 cm
	Breite		21,5 cm
	Schneide.	Länge	15 cm
	Spitze.	Länge	21 cm
	Bänder.	Länge	65,7 cm

1420. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Längliches Beil mit wenig gerundeter Schneide. Spitze vorn verdickt. Unter dem Dreieckhaken kleine Ausbuchtung. Zwei Parierdornen. Zeughausstempel Z B. Eschenschaft mit Vierkantspitze und Brandstempel BERN; Schuh fehlt. — Tafel IX.

Staat Bern. Z B.	Länge		235 cm
Kat.-Nr. 220.30	Gewicht		2588 gr
	Eisen. Länge		85 cm
	Breite		18,7 cm
	Schneide.	Länge	18 cm
	Spitze.	Länge	20 cm
	Bänder.	Länge	47 u. 47,7 cm

1421. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Wie 1420. Klinge beschädigt. Parierdornen fehlen. Schaft aus Eichenholz neu.

Staat Bern. Z.	Länge		234,7 cm
Kat.-Nr. 220.31	Gewicht		2310 gr
	Eisen. Länge		87,2 cm
	Breite		18,5 cm
	Schneide.	Länge	18,3 cm
	Spitze.	Länge	19 cm
	Bänder.	Länge	50,5 cm

1422. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Ähnlich wie 1420. Schneide ganz wenig gerundet. Lange Spitze in Form einer Gratklinge, unverdickt. Ohne Parierdornen und Ausbuchtung unter dem Haken. Am Schaft Eisenschuh und Spitze. — Tafel IX.

Staat Bern. Z.	Länge		236,5 cm
Kat.-Nr. 220.14	Gewicht		2222 gr
	Eisen. Länge		92,5 cm
	Breite		16,7 cm
	Schneide.	Länge	17,7 cm
	Spitze.	Länge	23 cm
	Bänder.	Länge	49,8 cm

1423. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.

Wie 1422. Der buchene Schaft mit Brandstempel H K M ist neu. Ein Schaftband angeschweisst.

Sammlung Challande.	Länge		242,7 cm
Kat.-Nr. 3473.	Gewicht		2580 gr
	Eisen. Länge		92,5 cm
	Breite		18,4 cm
	Schneide.	Länge	18,3 cm
	Spitze.	Länge	24,5 cm
	Bänder.	Länge	49 u. 50 cm

1424. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.

Ähnlich wie 1420. Ohne Ausbuchtung unter dem Haken. Spitze vorn vierkantig verdickt. Ein Parierdorn fehlt. — Tafel IX.

Staat Bern. Z.	Länge		227,5 cm
Kat.-Nr. 220.23	Gewicht		2700 gr
	Eisen. Länge		94 cm
	Breite		20,4 cm
	Schneide.	Länge	19,5 cm
	Spitze.	Länge	20,7 cm
	Bänder.	Länge	55 cm

1425. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.

Wie 1424. Parierdornen fehlen.

Staat Bern. Z.	Länge		204,5 cm
Kat.-Nr. 220.22	Gewicht		2250 gr
	Eisen. Länge		79,5 cm
	Breite		18,5 cm
	Schneide.	Länge	18 cm
	Spitze.	Länge	18 cm
	Bänder.	Länge	44,5 cm

1426. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.

Ähnlich wie 1424.

Staat Bern. Z.	Länge		223 cm
Kat.-Nr. 1382.11	Gewicht		2575 gr
	Eisen. Länge		89,6 cm
	Breite		19,5 cm
	Schneide.	Länge	19,8 cm
	Spitze.	Länge	19,5 cm
	Bänder.	Länge	52 u. 52,3 cm

1427. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.

Wie 1424. Ohne Eigentumsbezeichnung. Zwei Parierdornen. Verrostet. Der tannene Schaft ist neu.

Alter Bestand.
Kat.-Nr. 18219.

Länge		247,3 cm
Gewicht		2544 gr
Eisen. Länge		104,8 cm
Breite		18,5 cm
Schneide.	Länge	18 cm
Spitze.	Länge	17,3 cm
Bänder.	Länge	69,8 u. 70,1 cm

1428. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Wie 1427. Parierdornen fehlen. Ein Schaftband verläuft unter die Dülle. Eichenschaft, neu geschäftet.

Burgergemeinde Bern.
Kat.-Nr. 575.2

Länge		233,4 cm
Gewicht		2139 gr
Eisen. Länge		86,2 cm
Breite		19,5 cm
Schneide.	Länge	18,3 cm
Spitze.	Länge	19 cm
Bänder.	Länge	49,6 u. 50,3 cm

1429. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Wie 1424. Zwei Parierdornen.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 226.26

Länge		232,5 cm
Gewicht		2444 gr
Eisen. Länge		86,8 cm
Breite		18,6 cm
Schneide.	Länge	17,8 cm
Spitze.	Länge	19,7 cm
Bänder.	Länge	49,6 u. 49,8 cm

1430. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Ähnlich wie 1424. Schneide leicht schräg gestellt. Spitze wenig verdickt. Parierdornen fehlen. Schaft verkürzt.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382.15

Länge		170,5 cm
Gewicht		2670 gr
Eisen. Länge		100 cm
Breite		19,2 cm
Schneide.	Länge	20 cm
Spitze.	Länge	18,5 cm
Bänder.	Länge	57 cm

1431. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Wie 1430.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.28

Länge		226 cm
Gewicht		2525 gr
Eisen. Länge		102,3 cm
Breite		17,5 cm
Schneide.	Länge	19,7 cm
Spitze.	Länge	20 cm
Bänder.	Länge	59 cm

1432. **Halparte.** 15.—16. Jahrh. [1])
Schneide gerundet. Rücken beim Übergang zur vorn verdickten Spitze fassonniert. An Stelle der Parierdornen zwei flache Knöpfe. Marke IP. Zeughausstempel ZB. Schaft mit Brandstempel BERN, verkürzt. — Tafel IX.

Staat Bern. Z.	Länge		118 cm
Kat.-Nr. 1382. 6	Gewicht		2110 gr
	Eisen. Länge		95 cm
	Breite		18,7 cm
	Schneide.	Länge	18 cm
	Spitze.	Länge	20 cm
	Bänder.	Länge	53 cm

1433. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1432. Zwei Parierdornen. Am Schaft Eisenzwinge ohne Spitze.

Staat Bern. Z.	Länge		224 cm
Kat.-Nr. 220. 35	Gewicht		2670 gr
	Eisen. Länge		92,2 cm
	Breite		19,2 cm
	Schneide.	Länge	19 cm
	Spitze.	Länge	20 cm
	Bänder.	Länge	31,5 cm

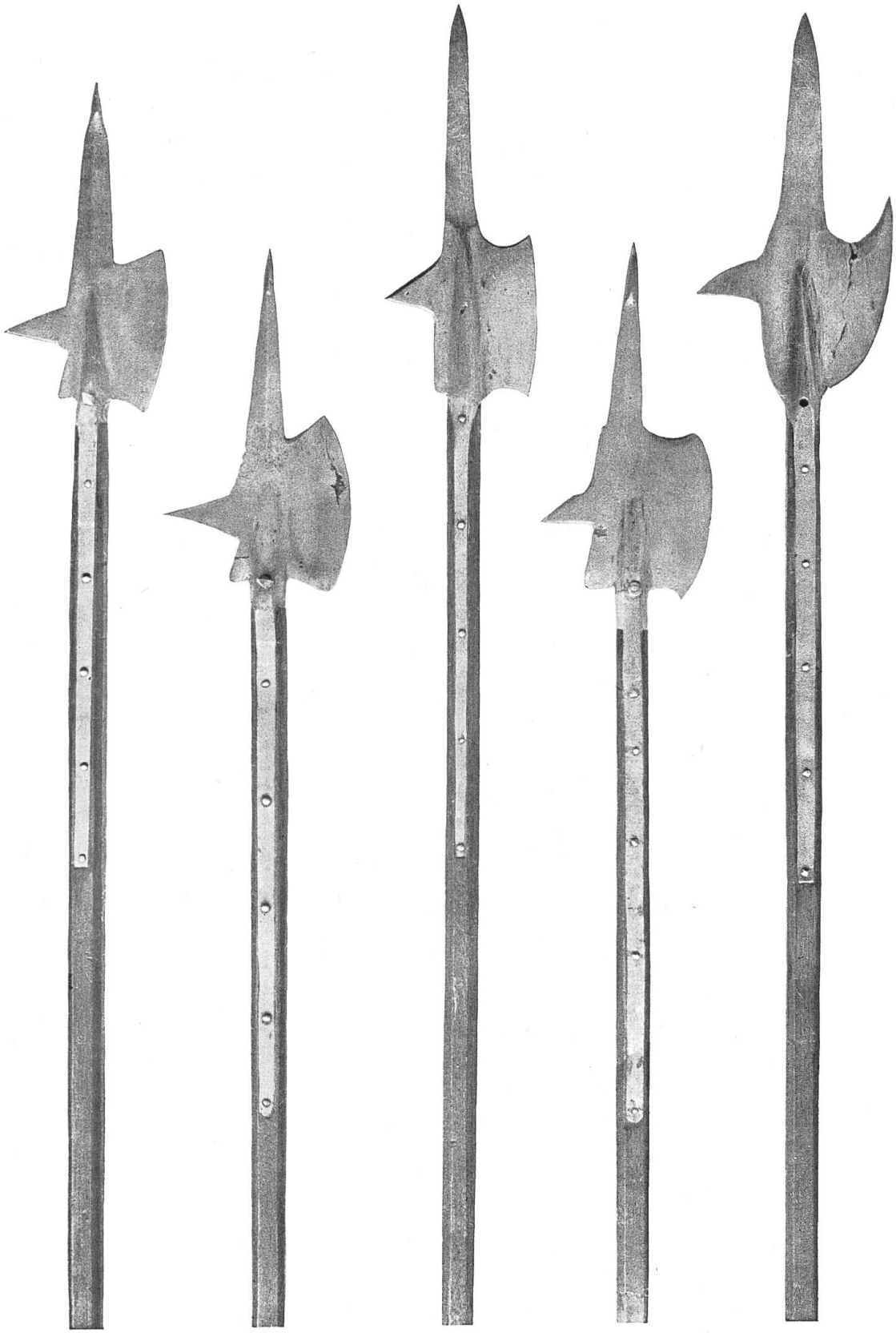
1434. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1433. Ein Parierdorn fehlt. Spitze angeschweisst. Marke I P verwischt. Schaft mit Zwinge und Spitze.

Staat Bern. Z.	Länge		225 cm
Kat.-Nr. 220. 36	Gewicht		2710 gr
	Eisen. Länge		88,5 cm
	Breite		19 cm
	Schneide.	Länge	18,3 cm
	Spitze.	Länge	18,5 cm
	Bänder.	Länge	50,5 cm

1435. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1433. Brandstempel BERN und Kreuz.

Staat Bern. Z.	Länge		189,5 cm
Kat.-Nr. 1382. 18	Gewicht		2733 gr
	Eisen. Länge		96,3 cm
	Breite		18,7 cm
	Schneide.	Länge	18,4 cm
	Spitze.	Länge	20 cm
	Bänder.	Länge	55,5 u. 55,7 cm

[1]) Im Solothurner Zeughause befinden sich acht Halparten mit der gleichen Marke. Vergl. Wegeli, R., Katalog der Waffensammlung im Zeughause zu Solothurn, Nr. 463 und 463 a.



1420 1424 1422 1432 1465

Tafel IX. **Halparten.** 15. Jahrh.

1436. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.

Wie 1433. — Fig. 38 a.

Fig. 38 a.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220. 37

Länge		210 cm
Gewicht		2512 gr
Eisen. Länge		91,7 cm
Breite		17 cm
Schneide.	Länge	17,4 cm
Spitze.	Länge	18 cm
Bänder.	Länge	54,5 u. 54,9 cm

1437. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.

Wie 1435. Ein Parierdorn fehlt. Am Schaft Zwinge und Spitze.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220. 27

Länge		228,2 cm
Gewicht		2483 gr
Eisen. Länge		95,2 cm
Breite		18,8 cm
Schneide.	Länge	18 cm
Spitze.	Länge	21 cm
Bänder.	Länge	55,8 u. 56 cm

1438. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.

Wie 1437. Ein Parierdorn fehlt.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382. 22

Länge		228,5 cm
Gewicht		2607 gr
Eisen. Länge		93,5 cm
Breite		18 cm
Schneide.	Länge	17,7 cm
Spitze.	Länge	19,4 cm
Bänder.	Länge	53,4 u. 53,8 cm

1439. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.

Wie 1433. Marke verwischt.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220. 38

Länge		232,5 cm
Gewicht		2946 gr
Eisen. Länge		86,5 cm
Breite		18,6 cm
Schneide.	Länge	18,9 cm
Spitze.	Länge	20,5 cm
Bänder.	Länge	46 u. 46,2 cm

1440. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.

Wie 1437. Parierdornen fehlen.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382. 12

Länge		228,8 cm
Gewicht		2615 gr
Eisen. Länge		92,2 cm
Breite		17 cm
Schneide.	Länge	17 cm
Spitze.	Länge	19,8 cm
Bänder.	Länge	52,8 u. 53 cm

1441. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1433. Ohne Marke. Parierdornen fehlen.

Staat Bern. Z.	Länge		221 cm
Kat.-Nr. 1382. 23	Gewicht		2925 gr
	Eisen. Länge		92,7 cm
	Breite		18,2 cm
	Schneide.	Länge	19,5 cm
	Spitze.	Länge	21 cm
	Bänder.	Länge	51 u. 51,3 cm

1442. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441.

Staat Bern. Z.	Länge		226,8 cm
Kat.-Nr. 1382. 17	Gewicht		2675 gr
	Eisen. Länge		91 cm
	Breite		18,2 cm
	Schneide.	Länge	19,4 cm
	Spitze.	Länge	18 cm
	Bänder.	Länge	52 cm

1443. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. Ein Parierdorn fehlt. Am Schaft Eisenzwinge; Spitze fehlt.

Staat Bern. Z.	Länge		220,5 cm
Kat.-Nr. 1382. 7	Gewicht		2642 gr
	Eisen. Länge		89,8 cm
	Breite		18,6 cm
	Schneide.	Länge	18,6 cm
	Spitze.	Länge	18,5 cm
	Bänder.	Länge	51,5 cm

1444. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441.

Staat Bern. Z.	Länge		177,8 cm
Kat.-Nr. 1382. 2	Gewicht		2345 gr
	Eisen. Länge		90,6 cm
	Breite		19 cm
	Schneide.	Länge	18 cm
	Spitze.	Länge	18,5 cm
	Bänder.	Länge	52,8 cm

1445. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. Am Schaft Eisenzwinge; Spitze fehlt.

Staat Bern. Z.	Länge		239,5 cm
Kat.-Nr. 220. 40	Gewicht		3057 gr
	Eisen. Länge		87,5 cm
	Breite		19,2 cm
	Schneide.	Länge	20 cm
	Spitze.	Länge	19 cm
	Bänder.	Länge	47,6 cm

1446. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. Schaftzwinge und Spitze fehlen.

Staat Bern. Z.	Länge		226 cm
Kat.-Nr. 220.39	Gewicht		2614 gr
	Eisen. Länge		92 cm
	Breite		19,6 cm
	Schneide.	Länge	18 cm
	Spitze.	Länge	20 cm
	Bänder.	Länge	51 u. 51,5 cm

1447. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. Zwei Parierdornen.

Staat Bern. Z.	Länge		219 cm
Kat.-Nr. 1382.13	Gewicht		2588 gr
	Eisen. Länge		88,3 cm
	Breite		17,8 cm
	Schneide.	Länge	17,6 cm
	Spitze.	Länge	17,5 cm
	Bänder.	Länge	52,5 cm

1448. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1447. Schaft ohne Brandstempel, hinten abgesplittert.

Staat Bern. Z.	Länge		224,9 cm
Kat.-Nr. 220.24	Gewicht		2591 gr
	Eisen. Länge		91 cm
	Breite		18 cm
	Schneide.	Länge	18 cm
	Spitze.	Länge	20 cm
	Bänder.	Länge	51,4 cm

1449. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. Ein Parierdorn fehlt. Schaft mit Zwinge. Brandstempel ZB.

Staat Bern. Z.	Länge		221 cm
Kat.-Nr. 1382.25	Gewicht		3092 gr
	Eisen. Länge		91,5 cm
	Breite		18,9 cm
	Schneide.	Länge	17,6 cm
	Spitze.	Länge	19,5 cm
	Bänder.	Länge	50,8 u. 51,3 cm

1450. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. Ohne Zeughausstempel. Zwei Parierdornen. Schaft aus Buchenholz, neu.

Staat Bern.	Länge		231,8 cm
Kat.-Nr. 219.	Gewicht		2662 gr
	Eisen. Länge		89,5 cm
	Breite		18,6 cm
	Schneide.	Länge	17 cm
	Spitze.	Länge	19 cm
	Bänder.	Länge	50,5 cm

1451. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. Ein Parierdorn fehlt. Schaftzwinge.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382. 8

Länge		223,3 cm
Gewicht		2990 gr
Eisen. Länge		90,6 cm
Breite		18,2 cm
Schneide.	Länge	18,2 cm
Spitze.	Länge	20 cm
Bänder.	Länge	50,5 u. 51 cm

1452. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. Verwischte Marke. Schaft hinten abgesplittert.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220. 41

Länge		214,2 cm
Gewicht		2750 gr
Eisen. Länge		93,2 cm
Breite		19,4 cm
Schneide.	Länge	18,3 cm
Spitze.	Länge	17,2 cm
Bänder.	Länge	55 u. 55,2 cm

1453. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. An Stelle der Parierdornen flache Knöpfe. Schaft angestückt.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382. 20

Länge		220,2 cm
Gewicht		2039 gr
Eisen. Länge		89 cm
Breite		18,6 cm
Schneide.	Länge	18,4 cm
Spitze.	Länge	18 cm
Bänder.	Länge	51,7 u. 52 cm

1454. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. Zwei Parierdornen. Schaftzwinge und Spitze. Aus der Sammlung William.

Sammlung Challande.
Kat.-Nr. 3470.

Länge		224,1 cm
Gewicht		2926 gr
Eisen. Länge		87,3 cm
Breite		18 cm
Schneide.	Länge	17,3 cm
Spitze.	Länge	17,5 cm
Bänder.	Länge	50,2 u. 50,4 cm

1455. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.
Wie 1441. Schaftzwinge und Spitze.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382. 9

Länge		232 cm
Gewicht		2562 gr
Eisen. Länge		92,5 cm
Breite		19,8 cm
Schneide.	Länge	18 cm
Spitze.	Länge	20 cm
Bänder.	Länge	52,2 cm

1456. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.

Wie 1441. Zwei Parierdornen. Schaftzwinge und Spitze.

Staat Bern. Z.	Länge		233,5 cm
Kat.-Nr. 1382.5	Gewicht		2575 gr
	Eisen. Länge		91,5 cm
	Breite		19,5 cm
	Schneide.	Länge	18,9 cm
	Spitze.	Länge	19 cm
	Bänder.	Länge	51,5 cm

1457. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.

Wie 1441. Zwei Parierdornen. Schaftzwinge.

Staat Bern. Z.	Länge		222,8 cm
Kat.-Nr. 220.33	Gewicht		2980 gr
	Eisen. Länge		92 cm
	Breite		17,9 cm
	Schneide.	Länge	17 cm
	Spitze.	Länge	19,5 cm
	Bänder.	Länge	52,7 cm

1458. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.

Wie 1441. Schaftzwinge neu.

Staat Bern. Z.	Länge		222,5 cm
Kat.-Nr. 1382.1	Gewicht		2764 gr
	Eisen. Länge		95,6 cm
	Breite		18,9 cm
	Schneide.	Länge	18,4 cm
	Spitze.	Länge	19,2 cm
	Bänder.	Länge	55,8 u. 56 cm

1459. **Halparte.** 15.—16. Jahrh.

Wie 1441. Ein Parierdorn fehlt. Der tannene Schaft ist neu.

Staat Bern. Z.	Länge		220 cm
Kat.-Nr. 12933.	Gewicht		2384 gr
	Eisen. Länge		86,7 cm
	Breite		18,2 cm
	Schneide.	Länge	18,5 cm
	Spitze.	Länge	20,2 cm
	Bänder.	Länge	47,5 cm

1460. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.

Fig. 39.

Die gerundete Schneide ist etwas schräg gestellt, der Rücken glatt, die Spitze ganz vorn verdickt. Rosettenmarke. Zwei Parierdornen. Zeughausstempel Z B. Schaftbrand BERN. Schaftzwinge fehlt; Spitze. — Fig. 39.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.43

Länge		229 cm
Gewicht		2750 gr
Eisen. Länge		97 cm
Breite		17 cm
Schneide.	Länge	18,5 cm
Spitze.	Länge	17,5 cm
Bänder.	Länge	55 cm

1461. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Wie 1460. Ein Parierdorn fehlt. Schaftzwinge und Spitze.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.25

Länge		228 cm
Gewicht		2803 gr
Eisen. Länge		103 cm
Breite		17,3 cm
Schneide.	Länge	19,3 cm
Spitze.	Länge	19,5 cm
Bänder.	Länge	59,5 u. 60 cm

1462. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Wie 1460. Parierdornen fehlen. Ohne Marke. Schaft gekürzt.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 1382.3

Länge		168 cm
Gewicht		2105 gr
Eisen. Länge		100 cm
Breite		15,7 cm
Schneide.	Länge	17,3 cm
Spitze.	Länge	16,5 cm
Bänder.	Länge	60,5 cm

1463. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Wie 1460. Schneide gerade gestellt.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.29

Länge		223,6 cm
Gewicht		2857 gr
Eisen. Länge		97 cm
Breite		16,7 cm
Schneide.	Länge	19 cm
Spitze.	Länge	16 cm
Bänder.	Länge	60 cm

1464. **Halparte.** 15. Jahrh. 2. Hälfte.
Wie 1460. Undeutliche Marke. Zwei Parierdornen. Schaftzwinge; Spitze fehlt.

Staat Bern. Z.
Kat.-Nr. 220.55

Länge		228 cm
Gewicht		2465 gr
Eisen. Länge		90,7 cm
Breite		18 cm
Schneide.	Länge	18,5 cm
Spitze.	Länge	17,5 cm
Bänder.	Länge	52,5 u. 52,9 cm

1465. **Halparte.** 15. Jahrh. Ende.

Fig. 40.

Die Schneide ist gerundet, stark schräg gestellt und mündet in die Dülle ein. Breite, flache Spitze. Gebogener Dreieckhaken. Ein Parierdorn fehlt. Doppelmarke. Zeughausstempel ZB. Schaftbrand BERN. Schaftzwinge fehlt. — Tafel IX und Fig. 40.

Staat Bern. Z.	Länge	221,1 cm
Kat.-Nr. 1382. 21	Gewicht	2383 gr
	Eisen. Länge	93,3 cm
	Breite	21,2 cm
	Schneide. Länge	22,6 cm
	Spitze. Länge	22,5 cm
	Bänder. Länge	49,3 cm

1466. **Halparte.** 15. Jahrh. Ende.

Fig. 41.

Wie 1465. Spitze gratig, vorn vierkantig verdickt. Zwei Parierdornen. Schaftzwinge fehlt; Spitze. Ohne Eigentumsbezeichnung. — Fig. 41.

Sammlung Challande.	Länge	235,3 cm
Kat.-Nr. 3472.	Gewicht	2700 gr
	Eisen. Länge	100,1 cm
	Breite	20,2 cm
	Schneide. Länge	20,2 cm
	Spitze. Länge	22,5 cm
	Bänder. Länge	55,5 cm

1467. **Halparte.** 15. Jahrh. Ende.

Wie 1466. Ohne Marken. Parierdornen fehlen. Zeughausstempel ZB und Brandstempel BERN. Schaftzwinge; Spitze.

Staat Bern. Z.	Länge	237,3 cm
Kat.-Nr. 1382. 19	Gewicht	2249 gr
	Eisen. Länge	110,8 cm
	Breite	19,8 cm
	Schneide. Länge	13,7 cm
	Spitze. Länge	26 cm
	Bänder. Länge	64 cm

1468. **Halparte.** 15. Jahrh.

Die lange, gebogene Schneide ist nach aussen schräg gestellt und nach unten stark verlängert. Die Seitenkanten des von drei Kreisen durchbrochenen Beils sind zweimal eingebuchtet. Spitze flach, einschneidig. Die obere Kante des Hakens ist gebogen. Zwei sehr breite Schaftbänder. Schaft angestückt. Ohne Eigentumsbezeichnung. Herkunft unbekannt.

Alter Bestand.
Kat.-Nr. 18030.

Länge		209 cm
Gewicht		2708 gr
Eisen. Länge		96,5 cm
Breite		22 cm
Schneide.	Länge	26,6 cm
Spitze.	Länge	21,5 cm
Bänder.	Länge	58 cm

1469. **Solothurner Halparte.** 16. Jahrh. Anfang.[1])

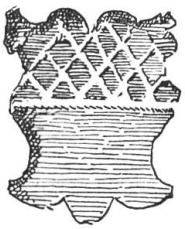


Fig. 42.

Die leicht gerundete Schneide ist gerade gestellt. Die Seitenkanten des Beils sind zweimal eingebuchtet. Die lange, gratige Klinge ist vorn vierkantig verdickt. Doppelhaken, von einem Kreise durchbrochen. Der vordere Haken ist stark nach vorn gebogen, der gerade abstehende hinten geschweift. Der grosse, verzierte Solothurnerschild ist später als Eigentumsbezeichnung in die Klinge eingeschlagen worden. — Tafel X und Fig. 42.

Sammlung Challande.
Kat.-Nr. 3478.

Länge		240,5 cm
Gewicht		3000 gr
Eisen. Länge		95,8 cm
Breite		21 cm
Schneide.	Länge	19,5 cm
Spitze.	Länge	27 cm
Bänder.	Länge	50,3 u. 51 cm

1470. **Solothurner Halparte.** 16. Jahrh. Anfang.

Wie 1469. Die ganz vorn verdickte Spitze ist hinten profiliert. Schneide defekt. Die untere Einbuchtung des Beils schießscharten-förmig. Ohne Solothurnerschild. Die neuen Schaftfedern sitzen nicht an der Dülle. Der buchene Schaft neu. — Aus der Sammlung William.

Sammlung Challande.
Kat.-Nr. 3483.

Länge		223 cm
Gewicht		2390 gr
Eisen. Länge		79,9 cm
Breite		21 cm
Schneide.	Länge	18,5 cm
Spitze.	Länge	24,5 cm
Bänder.	Länge	34,8 cm

[1]) Diese originelle Halpartenform ist im Solothurner Zeughause in sechzehn Exemplaren vertreten (Nr. 469 des Zeughauskataloges).